

Evangelische Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken – Maria Veen



Gescher/Reken, 6. Dezember 2020

*Seht auf und erhebt eure Häupter,
weil sich eure Erlösung naht. (Lk 21,28)*

Mit diesem Wochenspruch aus dem Lukas-Evangelium grüße ich Dich, liebe Schwester, lieber Bruder in Christus herzlich am 2. Advent.

Ab heute, dem 2. Advent, besteht für zwei Wochen die Möglichkeit, sich für die Gottesdienste am Heiligen Abend anzumelden. **Das hat es in dieser Gemeinde noch nicht gegeben und das wird es hoffentlich auch nicht wieder geben müssen.** Doch Corona-bedingt steht uns einerseits nur ein Bruchteil der normalen Plätze zur Verfügung; und andererseits ist die feiertägliche Lockerung der derzeitigen Kontaktbeschränkungen daran geknüpft, daß wir eine Rückverfolgbarkeit von möglichen Infektionen durch eine verpflichtende Voranmeldung mit den nötigen Kontaktdaten gewährleisten.

Deshalb kannst Du Dich ab diesem Sonntag über unsere Homepage www.ev-gescher-reken.de für einen konkreten Gottesdienst anmelden. Sinnvollerweise sollten sich Familien/Gruppen gemeinsam anmelden, da wir zwischen den einzelnen Gruppen Abstände einplanen müssen. Anschließend bekommst Du eine Nachricht vom Gemeindebüro, ob Deine Anmeldung berücksichtigt werden konnte. Wer kein Internet nutzt, wende sich zu den Öffnungszeiten an sein Gemeindebüro!

Weil wir voraussichtlich nicht für alle Interessierten Plätze haben, haben wir einen Adventsgruß an alle evangelischen Haushalte in unserer Gemeinde verschickt. Wenn Du am Heiligen Abend nicht zu uns kommen kannst, dann kommen wir halt auf diesem Weg zu Dir! Das ist kein Ersatz für eine Christvesper oder -Mette. Aber zumindest ein Zeichen guten Willens.

Herzlichen Dank an Michael Kukuk, der am 2. Advent die Gottesdienste übernimmt und mir seine Andacht für diesen Brief zur Verfügung stellt.

Wie immer gilt: Wenn Du nicht mehr angeschrieben werden möchtest, oder wenn Du noch Vorschläge hast, wer diesen Brief ebenfalls (per Mail oder per Post) erhalten sollte, dann melde Dich – bitte per Telefon! – bei Deinem Gemeindebüro oder direkt bei mir.

Herzliche Grüße und eine gesegnete Adventszeit
Dein

„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ (Markus 9,24) – Jahreslosung 2020

Gemeindebüro an der Gnadenkirche:

Andrea Hirsekorn
Friedensstraße 2
48712 Gescher

Dienstag u. Freitag 9 - 12 Uhr
Donnerstag 15 - 18 Uhr

Tel. 02542 98233
Fax: 02542 98235
mail: gescher@ev-gescher-reken.de

Gemeindebüro an der Friedenskirche:

Cornelia Fleischer
Hedwigstraße 1
48734 Reken

Dienstag 10 - 13 Uhr
Freitag 10 - 13 und 17 - 18 Uhr

Tel. 02864 2619
Fax: 02864 882563
mail: reken@ev-gescher-reken.de

Vorsitzender des Presbyteriums: Pfarrer Rüdiger Jung

Meisenweg 28
48734 Reken - Maria Veen

Tel. 02864 72427
Fax: 02864 72428
mail: pfarrer@ev-gescher-reken.de

Spendenkonto Gescher:

Sparkasse Westmünsterland
Kto. 53 555 025, BLZ 401 545 30

IBAN: DE48 4015 4530 0053 5550 25
BIC: WELADE3WXXX

Spendenkonto Reken:

Volksbank in der Hohen Mark eG
Kto. 100 1285 700 , BLZ 400 697 09

IBAN: DE07 40069709 1001285 700
BIC: GENODEM1DLR

Die Evangelische Kirchengemeinde Gescher-Reken ist als Körperschaft des öffentlichen Rechtes Teil des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken sowie Teil der Evangelischen Kirche von Westfalen. Sie wird vertreten durch den Vorsitzenden des Presbyteriums bzw. durch die Vorsitzenden der Bezirksausschüsse.

6. Dezember 2020 – 2. Adventssonntag

Auch wenn wir getrennt von einander diese Zeilen lesen, im Namen Gottes und in seiner Kirche sind wir vereint: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Wir stimmen ein in Worte aus **Psalm 23**:

*Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich
zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter
Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich
kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und
Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner
Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest
mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein
Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn
immerdar.*

* * *

Liebe Gemeinde, haben Sie sich schon einmal vorgestellt, wie es eines Tages sein wird beim Weltuntergang? Beim Jüngsten Gericht? Beim Erstehen des Gottesreiches? Wann wird das sein? Wie wird sich das abspielen? Wie wird es mich persönlich treffen? Denn das ist es doch, auf das wir gemäß unserer Religion warten, das wir alle ersehnen – sollen – oder? Das Ende der jetzigen Welt und die Auferstehung. Wie geht es Ihnen damit, wenn Sie daran denken? Sind Sie voller Erwartung und ungehemmter Vorfreude?

Um diese sehr theologische, aber auch sehr menschliche Frage, die hinter allem steckt, habe ich mich ehrlich gesagt immer ein wenig herumgedrückt. Die Frage lautet: Was wird denn sein, wenn Jesus wiederkommt? Gibt es dann so etwas wie die große Endabrechnung? Auch für mich persönlich? Und wie sieht die dann aus? Mir war das immer zu spekulativ. Wenn das Weltende und das Jüngste Gericht wirklich kommen, dann kommen sie eben. Bisher sind sie eben ausgeblieben. Auch entgegen aller Vorhersagen. Und, ehrlich gesagt, ich rechne auch jetzt, in diesem Augenblick, nicht wirklich mit dem Ende der Welt. Ich sehne es nicht einmal herbei. Ich lebe doch ganz gern und ganz gut hier. Frei nach dem Gebet: Lieber Gott, mach, dass ich in den Himmel komme, aber nicht so bald.

Um das Thema „Weltende“ und „Beginn des Gottesreiches“ geht es auch in dem heutigen Predigttext. Wir hören auf einen Abschnitt aus dem **Matthäus Evangelium**.

¹ Und Jesus ging aus dem Tempel fort und seine Jünger traten zu ihm und zeigten ihm die Gebäude des Tempels. ² Er aber sprach zu ihnen: Seht ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. ³ Und als er auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger zu ihm und sprachen, als sie allein waren: Sage uns, wann wird das geschehen? Und was wird das Zeichen sein für dein Kommen und für das Ende der Welt? ⁴ Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Seht zu, dass euch nicht jemand verführe. ⁵ Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin der Christus, und sie werden viele verführen. ⁶ Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei; seht zu und erschreckt nicht. Denn das muss so geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da. ⁷ Denn es wird sich ein Volk gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es werden Hungersnöte sein und Erdbeben hier und dort. ⁸ Das alles aber ist der Anfang der Wehen. ⁹ Dann werden sie euch der Bedrängnis preisgeben und euch töten. Und ihr werdet gehasst werden um meines Namens willen von allen Völkern. ¹⁰ Dann werden viele abfallen und werden sich untereinander verraten und werden sich untereinander hasen. ¹¹ Und es werden sich viele falsche Propheten erheben und werden viele verführen. ¹² Und weil die Ungerechtigkeit überhand nehmen wird, wird die Liebe in vielen erkalten. ¹³ Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig werden. ¹⁴ Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen. (Mt 24, 1-14)

* * *

Der Tempel, von dem wir eben gelesen haben, liebe Gemeinde, war wirklich ein prächtiger Tempel. Er war ein Gebäude, das vor Gold und Marmor nur so glänzte. Er galt als eines der damaligen Weltwunder. Sogar die kleinen Spieße, die die Vögel fernhalten sollten, damit sie mit ihrem Kot nicht den Tempel beschmutzten, waren aus Gold. Jahrzehntlang hatte man daran gebaut, und Herodes der Große hatte riesige Mittel dafür eingesetzt.

Die Jünger stehen also mit Jesus an diesem Tempel, diesem Stein gewordenen Monument des Glaubens, dieser Pracht und Herrlichkeit, angesichts derer keiner genau weiß: Soll sie nun Gott Heimat

bieten oder den Reichtum ihrer Erbauer demonstrieren. Die Jünger sehen das Gebäude und zeigen es voller Stolz Jesus: So prächtig ist Gott! Aber Jesus enttäuscht sie maßlos, ja schroff. Er sagt ihnen das Ende des Tempels voraus, das ja dann auch 40 Jahre später eintraf.

Jesus sagt: „Was ihr seht, ist im Grunde genommen schon längst kaputt, zumindest aber dem Untergang geweiht. Ihr steht vor den Zeugnissen des Untergangs. Was Menschen gebaut haben, werden Menschen auch zerstören. Diese Welt, wie ihr sie kennt, wird eines Tages vergehen.“

Mit diesen Worten prophezeit Jesus seinen Jüngern das Nahen, das Kommen des Gottesreiches – irgendwann. Die Jünger sind verstört und fragen, wann denn der Tempel zerstört werden wird und vor allem, woran man das Weltende erkennen wird.

Jesus sagt ihnen, zuerst kommen die Verführer, die falschen Christusse. Sie werden behaupten, dass sie der Welt das Heil, den Frieden und den Wohlstand brächten. Darauf sollen die Jünger ihr Hauptaugenmerk richten, weil diese Menschen nach Jesus Worten die größte Gefahr darstellen. Und Jesus sollte Recht behalten. Schon kurz nach seinem Tod und auch später – eigentlich zu allen Zeiten – traten Menschen auf, die behaupteten, der erwartete Messias zu sein.

Auch heute gibt es falsche Propheten. Das sind dann Menschen, die damit locken, die allein seligmachende Religion zu haben. Und die versprechen, dass man zu den relativ wenig Auserwählten gehören wird, die das Himmelreich erlangen werden, wenn man nur möglichst schnell ihrer Religion beitrifft.

Eine dieser Gruppe erscheint mehr oder weniger regelmäßig an unserer Haustür. Sie kommen immer zu zweit, irgendwann hat sie jeder von uns wohl schon mal an der Haus- oder Wohnungstür gehabt. Meistens werden sie dann mehr oder weniger schnell wieder verabschiedet. Mancher hat sich vielleicht auf ein Gespräch eingelassen. Dem einen oder der anderen mögen sie eines ihrer Heftchen dagelassen haben. Darin finden sich dann einerseits Bilder von adretten Familien und paradiesischem Leben, andererseits von brennenden Städten und höllischen Bestien. Man liest viel vom Armageddon, der Endzeitkatastrophe. Für diese Katastrophe prophezeien sie uns sogar einen berechenbaren Termin. Am Ende dieser Katastrophe steht dann die letzte große Gerichtsverhandlung. Mit Jesus als Richter. Und nur eine Gruppe auserwählter, sogenannter „guter“ Menschen, wird dem

Schrecken des Armageddon entgehen und nach dem letzten Gericht ins Paradies gelangen. Diese Gruppe sind dann natürlich die Anhänger ihrer Glaubensgemeinschaft. Ehrlich gesagt, ab und zu lasse ich sie zu einem zeitlich begrenzten Gespräch in unsere Wohnung ein, weil ich ihre Argumente hören möchte, und weil ich mich ihnen durchaus gewachsen fühle. Ich gebe aber auch zu, dass ich mich gelegentlich ein wenig lustig gemacht habe. Über diese Gut-Böse-Schwarz-Weiß-Malerei. Über diese kuriosen Versuche, das Ende der Welt genau zu bestimmen. Versuche, die – wie wir wissen – alle schiefgegangen sind. Ich habe über die naiven Bilder in den Heftchen gelächelt, die in der Regel amerikanische Mittelstandsfamilien zeigen. Und ich habe die Menschen bedauert, die das alles glauben. Die sich für diese Sekte einspannen lassen. Die sich dafür abschätzige Blicke und oft Spott und Verachtung einhandeln. Und ich habe mich über die oberste Führung dieser Sekte aufgeregt und geärgert, weil die nämlich im Namen Jesu und im Namen Gottes mit der Angst vieler Menschen spielen und Kapital daraus schlagen wollen. – Aber zurück zu Jesu Ankündigung über die Zerstörung des Tempels und das Weltende:

Jesus ist kein Wahlkämpfer. Er macht keine Versprechungen, über die dann später neu diskutiert werden muss, sondern er sagt sehr deutlich, dass auf die, die ihm nachfolgen, schwere Zeiten warten.

„Und neben den falschen Propheten“, sagt Jesus, „wird es Kriege geben, Hungersnöte und Erdbeben. Aber all diese Zeichen bedeuten noch nicht das Weltende. Sie kennzeichnen aber den Beginn des Endes der Welt, besser gesagt der Vollendung der Welt, an deren Abschluss die Geburt der neuen Welt steht.“ So sagt Jesus in dem heutigen Predigttext.

Wenn ich so etwas lese, frage ich mich unwillkürlich: Und jetzt? Hilft mir das jetzt weiter? Erst einmal nicht, ehrlich gesagt. Ganz im Gegenteil: Derjenige, der Hinweise sucht, wann denn jetzt das Reich Gottes beginnen wird, wird enttäuscht sein. Denn mit den Hinweisen, die Jesus gibt, kann er nichts anfangen. Falsche Propheten hat es zu aller Zeit gegeben. Und Kriege, Hungersnöte und andere Katastrophen ebenfalls. Und zu jeder Zeit gab es Menschen, die gemutmaßten haben: das sind die Zeichen der Zeit, das sind die Zeichen des bevorstehenden Untergangs, aus dem Gott sein Reich emporkommen lässt. Nichts hat gestimmt.

Ich glaube nicht, dass Jesus diese Worte gesprochen hat, damit genau berechnet werden kann,

wann Gott sein Himmelreich errichten wird. Aber Jesus weiß um die Ängste derer, die an ihn glauben. Er möchte vielleicht mit seinen Worten sagen: „Das Reich Gottes wird ganz sicher kommen. Bis dahin aber wird es Zeiten geben, die voll sein werden von Krieg, von Umweltzerstörung, Arbeitslosigkeit und wachsender Verarmung breiter Bevölkerungsschichten. Da wird es für die Menschen, die an mich glauben, viel zu tun geben, wenn sie nicht abfallen wollen von ihrem Glauben und sich darüber hinaus noch für die unter dem Elend leidenden Mitmenschen einsetzen wollen.“

Jesus weiß um die Ängste derer, die an ihn glauben. Er weiß, dass das Fest seiner Geburt, das wir in der Adventszeit so herbeisehnen, nicht alles in rosarotes Licht taucht. Aber er weiß auch, dass es heller wird, weil wir ahnen und hoffen: Es gibt mehr in diesem Leben als das, was wir sehen. Wir wissen, dass Bethlehem mehr bedeutet als die Geburt, das Leben, das Sterben und die Auferstehung von Jesus. Wir wissen, dass Bethlehem auch eine Zukunft hat. Für uns.

Amen.

Wir beten:

Herr, wir bitten dich für unsere Welt, in der Wachsen und Werden bedroht sind, weil wir mehr nehmen, als gut ist, weil wir mehr wollen, als da ist. Schenke du Sinn für das, was wesentlich ist.

Wir bitten dich für die, die keinen Sinn mehr sehen, die tatenlos geworden sind, nichts mehr zu geben haben. Lass du sie neu schöpfen aus deiner Fülle. Wir bitten dich für die, die alles erreichen wollen, mit allen Mitteln, ohne Zeit, ohne Raum für das Warten, das notwendig ist. Lass du sie erfahren, wie befriedigend Er-Warten sein kann. Wir bitten dich in dieser besonderen Zeit: Hilf uns, diese Krankheits-Pandemie gemeinsam zu überstehen, dass sie uns nicht trennt, sondern dass wir zueinanderstehen.

Heute, Gott, bitten wir dich ganz besonders für...

Im Heiligen Geist miteinander verbunden beten wir in Christi Namen

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Ein Segenswunsch:

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.

Es kommt die Zeit

1. Es kommt die Zeit, in der die Träu-me sich er-
fül-len, wenn Frie de und Frei heit und Ge - rech-tig-
keit die Kre-a-tur er - löst, dann ge-hen
Gott und die Men-schen Hand in Hand,
dann ge - hen Gott und die
Men - schen Hand in Hand.

2. *Es kommt die Zeit, in der die Völker sich versöhnen, / wenn alle befreit sind und zusammenstehn / im einen Haus der Welt. / Dann gehen Gott und die Menschen Hand in Hand, / dann gehen Gott und die Menschen Hand in Hand.*

3. *Es kommt die Zeit, da wird der Erdkreis neu ergrünen / mit Wasser, Luft, Feuer, wenn der Menschen Geist / des Schöpfers Plan bewahrt. / Dann gehen Gott und die Menschen Hand in Hand, / dann gehen Gott und die Menschen Hand in Hand.*

4. (wie 1. Strophe)